

10.03.10

Rhein Sieg Rundschau

# Vergebliche Suche nach Glück

Studiobühne beeindruckte mit Tschechows Drama „Onkel Wanja“

Von PATRICK LÜLS DORF

**SIEGBURG.** Dass die Suche nach Glück, Erleuchtung und Erfüllung den Menschen nur allzu oft verzweifeln lässt, demonstrierte unter der Regie von Ulrike Schwab, eindrucksvoll das Ensemble der Siegburger Studiobühne. In Anton Tschechows Drama „Onkel Wanja“ begaben sich die Protagonisten des Abends nicht nur auf die Sinnsuche, auch das Entfliehen aus einer erlahmten, gewohnten Umgebung und nicht erwiderte Liebe sind zentrale Themen des Stücks. Onkel Wanja verwaltet

mit gutem Gewissen das Gut seiner verstorbenen Schwester in einer verlassenen, russischen Provinz. Mit ihm lebt Sonja, seine Nichte und Tochter der Verstorbenen. Als deren Vater, Professor Serebrjakow, mit seiner neuen, viel jüngeren Frau Jelena auf das Gut zurückkehrt, zerbricht die diese kleine Welt. Wanja beneidet den in die Jahre gekommenen Professor um seine wunderhübsche Frau und flüchtet sich in Alkoholexzesse. Sonja verliebt sich derweil in den sonst so lebensfrohen und gebildeten Landarzt Astrow, der sich wiederum zu Jelena hin-

gezogen fühlt. Nach einer Affäre mit Jelena, die sich vom Leben an der Seite des Professors angeödet fühlt, sieht auch er im Alkohol seine letzte Rettung: Die Suche nach Glück ist gescheitert.

Die Inszenierung von Ulrike Schwab fesselte bis zur letzten Sekunde. Die Antriebslosigkeit stand den Schauspielerinnen ins Gesicht geschrieben, vor allem Stefan Kipker als Onkel Wanja überzeugte mit seiner „inneren Leere“. Nikolai Knackmuss durchbrach als einziger die Bedrücktheit des Stücks: Als betrunkenen, völlig wirr und konfus philosophie-

render Astrow entlockte er den Zuhörern das ein oder andere Lachen. Julia Knorst und Julia-Lena Lippoldt mimten überzeugend die Charaktere Sonja und Jelena, während Patrick Bartsch authentisch den verbitterten Professor spielte. Martin Eng spielte die Musik von Sophie Hunger live auf dem Klavier, was dem Stück eine noch dramatischere Note verpasste. Gesanglich wurde er von Stephanie Jost und Vivian Dörr unterstützt. Eine sehr respektable und beachtliche Leistung aller Beteiligten honorierte das Publikum mit einem langen Applaus.